

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 11. Montags den 25. Januar 1819.

Wegen Verlegung mehrerer diesjährigen Jahrmärkte in Ratibor.

Nachbenannte in dem diesjährigen Kalender auf den 16ten März, 15ten Juny und 24ten August c. bei der Stadt Ratibor angesetzten Jahrmärkte sollen verlegt, und zwar der erste oder Lätare-Markt den 23sten März, der zweite oder Frohnleichnams-Markt den 22sten Juny und der dritte oder Bartholomäus-Markt den 31sten August c. abgehalten werden. Solches wird dem handeltreibenden Publico hierdurch bekannt gemacht. Oppeln den 15. Januar 1819.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

Es sind seit Kurzem verschiedentlich zur Abendzeit und in der Nacht die Straßen von lustigen Gesellschaften mit Singen und Geschrei durchzogen worden. Diese unschickliche Störung der öffentlichen Ordnung und der Ruhe anderer Einwohner kann polizeilich nicht geduldet werden, und sind daher sowohl die Wachten als die Polizei-Offizianten angewiesen, selbigen mit allem Nachdrucke entgegen zu würken, vorzüglich aber die Schuldigen zu ermitteln und zur Untersuchung und Bestrafung durch ihre Behörden anzuzeigen.

Indem wir solches hiemit verwarnigend bekannt machen, werden zugleich die älteren polizeilichen Verordnungen, welche das Pochen und jede andere Unterbrechung der Ruhe im Theater verbieten, so wie auch wegen des Tabacksrauchens auf den Straßen, öffentlichen Plätzen und den innern Spazier-Gängen um die Stadt, in Erinnerung gebracht.

Breslau, am 23sten Januar 1819.

Königliche Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Streit.

Wien, vom 19. Januar.

Für Ihre Majestät die jüngst verstorbene Königin Catharina von Würtemberg, geborne Großfürstinn von Rußland, wird vermöge allerhöchster Anordnung die Hoftrauer heute, den 19. Januar, angezogen, und durch 18 Tage getragen.

Se. k. k. Majestät haben geruht, mittelst allerhöchster Entschließung vom 29. v. M., dem durch seine patriotischen Bemühungen für die

Ehre des vaterländischen Kunstfleißes in typographischer Hinsicht verdienten hiesigen Buchdrucker und Buchhändler, J. B. Walishauser, als Merkmal des allergnädigsten Wohlgefallens über die Allerhöchstdenenselben seither überreichten fünf Jahrgänge des von ihm herausgegebenen, durch Gediegenheit des Inhalts und Schönheit im Aeußern gleich rühmlich sich empfehlen en Taschenbuchs „Aglaja", eine goldene und emaillirte Dose zum Geschenke zu verleihen.

Stuttgart, vom 14. Januar.

Am 11ten d. M. Vormittags um 10 Uhr wurde der Leichnam der verstorbenen Königin in dem Sterbezimmer in den Sarg gelegt, und hierauf nach einer von der Geistlichkeit der griechischen Capelle gelesenen Messe in Begleitung des Hauses des Königs, so wie des Hofstaats der hohen Verewigten, des kaiserl. russischen Geschäftsträgers und der Geistlichkeit der griechischen Capelle in einem feierlichen Zuge in die zur öffentlichen Aussetzung bestimmten schwarz ausgeschlagenen Zimmer gebracht. In dem Aussetzungs-Saale wurde der Sarg unter einen reich decorirten Baldachin auf eine Estrade gestellt. Der Hintergrund des Saals unter dem Baldachin war mit Hermelin bekleidet und mit dem großen würtembergischen Wappen geziert. Ueber dem Haupte ruhte auf einer mit einem Goldstoffkissen belegten Console die königliche Krone, und die übrigen Seiten des Saales zeigten die kaiserl. russischen und königl. würtembergischen Wappen. Die hohe Verewigte war in dem offenen Sarge mit dem kaiserlichen Mantel und den Insignien des kaiserl. russischen St. Catharinen-Ordens geschmückt. Nachdem die griechische Geistlichkeit die Gebete verrichtet hatte, wurde dem Publikum der Zutritt gestattet. Der Sarg war während der Ausstellung zur rechten Seite von dem weiblichen, zur linken Seite von dem männlichen Hofstaate der hohen Verewigten, so wie von einem Theil des Hofstaats Sr. Majestät des Königs, so weit es der Raum gestattete, umgeben. Am 12ten Nachts um 10 Uhr wurde der Leichnam von den Zimmern aus, in welchen die öffentliche Aussetzung Statt gefunden hatte, bei Fackelschein in einem feierlichen Zuge in die griechische Capelle im Fürstenhause gebracht. Nach Niedersetzung des Sarges in der griechischen Capelle begannen die religiösen Feierlichkeiten nach dem Ritus der griechischen Kirche, welche bis zur Beisetzung der hohen Verewigten in der königl. Familien-Gruft ununterbrochen Statt fanden.

Vom Mayn, vom 16. Januar.

Ihre Majestät die regierende Kaiserin von Rußland hat am 14ten d. M. Morgens ihre Reise von München nach Petersburg fortgesetzt. Ihre Majestät haben während ihres dortigen Aufenthalts sich nicht öffentlich gezeigt, sondern bloß im Cirkel der königlichen Familie verweilt.

Zu Augsburg werden wöchentlich dreimal Abendgesellschaften abwechselnd bei der Herzogin von St. Leu (Hortense Bonaparte), dem Regierungs-Präsidenten und dem Fürsten Fugger-Babenhausen gehalten. Es herrscht in diesem Zirkel nicht der alte steife Ton, auch ist der Eintritt nicht blos dem Adel, sondern auch andern gebildeten Personen verstattet.

Von der Niederelbe, vom 15. Januar.

Da die Oldenburger Regierung fortfährt, den Elsflether Weserzoll zu erheben, so hat der Senat zu Bremen seinen Schifffahrt treibenden Bürgern 2c. aufgegeben, mit Ablauf eines jeden Monats genau anzuzeigen, wie viel sie in Elsfleth an Zoll entrichten müssen.

In Schweden ist das Verbot, Wein und Rack einzuführen, gegen Verdoppelung des ehemaligen Zolls, aufgehoben. Doch soll die Abgabe gemildert werden, wenn man in andern Ländern die starken Zölle auf schwedische Erzeugnisse herabsetzt.

Paris, vom 9. Januar.

Am 6ten d. M., als am Dreikönigstage, war in den Tuilerien ein Mittagsmahl aller Glieder der königl. Familie, bei welchem bloß die Herzogin von Bourbon wegen Unpäßlichkeit fehlte. Man ernannte nach alter Uebung durchs Loos eine Bohnenkönigin; es traf die Prinzessin von Orleans, welche Se. Majestät zum König wählte.

Der Vorschlag zu Gunsten des Herzogs von Richelieu ist vertagt worden, weil der Staatsrath verfassungsmäßiger einen Gesetzvorschlag deshalb bereitet.

Die Deputirten-Kammer hielt am 7ten abermals keine Sitzung. Auch für den 8ten war kein Geschäft an der Tagesordnung.

Das neue Ministerium geht mit weiser Langsamkeit zu Werke. Es will nichts übereilen und erst, nach reifer Berathschlagung, diejenigen Gesetzprojekte festsetzen, die es den Kammern zu übergeben hat. Man spricht zwar sehr viel von mehreren Gegenständen, die ausgearbeitet und diskutirt werden; allein es dürfte wohl zweckmäßig seyn, sich hierüber fürs Erste jedes Urtheils noch zu enthalten, da man nicht genug Data hat, um nur anzugeben, welche Projekte zuvörderst zur Diskussion kommen. Das Einzige, was mit einiger Bestimmtheit bekannt geworden, ist, daß mehrere Kommissionen niedergesetzt sind, welchen die Ausarbeitung der Materien vorgelegt worden. Auch wird versichert, daß in den nächsten Tagen eine Plenarversammlung des Staatsraths, unter dem Präsidium des neuen Siegelbewahrers und Justizministers, Herrn Deserre, gehalten werden soll. Ueber die projektirten Personalveränderungen in der höhern Verwaltung ist gleichfalls noch nichts zuverläßiges bekannt. Man trägt sich hierüber mit vielen Gerüchten, die aber noch viel zu unbestimmt sind, als daß man sie mittheilen könnte. — In den letzten Tagen war die Aufmerksamkeit des größten Theils des Publikums auf die Liquidation der Geschäfte gerichtet, die im Laufe des Monats December in Ansehung der Renten Statt gehabt haben. Das Resultat dieser Liquidationen wird bald bekannt werden. Man versichert, daß die Agents de change neuerdings wieder große Einbuße haben werden, da so manche von denjenigen, für die sie sich verbürgt haben, ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Es ist Thatsache, daß viele unserer ersten Häuser, die sich mit Renten abgeben müssen, durch das starke Fallen derselben augenblicklich ins Gedränge gekommen waren; allein sie hatten größtentheils das Glück, im kritischen Moment von ihren Handelsfreunden und besonders von andern großen Pariser Häusern unterstützt zu werden, so daß keine unglückliche Folge eintrat. Nur einige hatten das Unglück, keine solche Unterstützung zu finden, weil sie zu sehr im Gedränge waren, und diese mußten ihre Zahlungen einstellen. Alle Häuser, die sich aufrecht erhielten, sind gerettet, weil die Renten so ansehnlich gestiegen sind und sie also keinen Verlust erleiden, wenn sie dieselben realisiren. Allein, wenn die politischen Angelegenheiten keine so günstige Wendung genommen hätten, wenn die Ultra's Meister geworden wären, und das Fallen der Renten also fortgedauert haben würde, so hätten wir sehr viele Zahlungssuspensionen erlebt, es wäre sehr viel Unglück erfolgt. Von den Spekulanten auf Renten, die keinen gehörigen Kredit hatten, und daher bei dem Sinken der Renten ihre Vorräthe nicht ausser Umlauf setzen konnten, sondern dieselben realisiren mußten, sind viele zu Grunde gegangen, und haben dadurch auch besonders den Wechselagenten, die sich für sie verbürgt hatten, sehr großen Schaden zugefügt. Man ist berechtigt zu hoffen, daß das Resultat der Renteoperationen am Ende dieses Monats sehr befriedigend seyn wird, da das öffentliche Zutrauen fortdauert, und, aller Wahrscheinlichkeit zu Folge, immer mehr zunehmen wird.

Herr Perrier, Banquier und Mitglied der Deputirten-Kammer, schiffte sich am 2ten d. zu Calais nach England ein.

Die Garde du Corps hat eine neue Organisation erhalten, und wird aus 4 Compagnien zu 287 Mann bestehen; die simpeln Garde du Corps aber zerfallen in 3 Classen, von denen die beiden erstern Ober-, die dritte Unter-Lieutenants-Rang erhalten. Mitglieder der letztern werden aus den Eleven der Kriegsschulen und den Unteroffizieren der Regimenter gewählt, und alle rücken dann ein Drittel nach Wahl und zwei Drittel nach dem Dienstalter weiter. — Durch diese Einrichtung wird den Vorrechten der Geburt nicht gehuldigt, weil viele Garde du Corps wieder als Offiziere in die Armee treten.

Vorgestern wurden alle hier befindlichen Offiziere auf halben Sold dem Kriegsminister vorgestellt, der ihnen nachher durch den General Claparede seine Freude bezeugen ließ, seine alten Waffengenossen wieder gesehen zu haben.

Am 1. September 1817 belief sich die Zahl der Staats-Pensionaire auf 196,305 Personen, die 63,595,003 Franken erhielten. Bis zum 1. October 1818 sind nach einer der Kammer vorgelegten Tabelle 4458 Personen hinzugekommen, denen 2,292,269 Franken bewilligt sind. Darunter erhalten 99 bürgerliche Pensionairs 33,293 Fr., 4143 Militairs 1,918,093 Fr. und 216 Geistliche 41,608 Fr.

Die General-Lieutenants, Grafen Sorbier und Marescot, ehemalige General-Inspecteurs der Artillerie und des Ingenieurwesens, haben

von dem Könige jeder eine Pension von 12,000 Franken erhalten.

General Allix ist aus seiner Verbannung zurückgerufen.

Der General Savary (Herzog von Rovigo) widerspricht von Smyrna aus, den Verfassern der Victoires et Désastres des François 1792 —1815, welche einem gewissen Adjutant General Savary im Feldzuge 1793 in der Vendee nicht viel rühmliches nachgesagt hatten. Er wenigstens sey, so wenig als einer seiner Brüder, dieser Savary; er und seine Brüder hätten nie in der Vendee gedient. — Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß der Gen. Savary 1774 in Champagne im Do.fe Mare geboren ist, in welchem sein Vater eine Besitzung hatte, daß er 1789 in Militairdienste und zwar in dasselbe Cavallerie-Regiment, Royal Normandie getreten, wobei sein Vater als Major gestanden.

Der Graf von Fries, Banquier, von Wien, hat vor seiner Abreise von hier an den hiesigen Banquier, Herrn von Rothschild, das Hotel für 350,000 Franken verkauft, welches ehemals dem Herzog von Otrante gehörte.

Madame Manson hat bekanntlich in dem neuen Prozeß zu Alby durch eine spätere Erklärung Bence und Veynac zugleich als Mörder von Fualdès angeklagt. Da man sie durch den strengsten Eid verpflichtet hatte, die Geschichte nicht zu verrathen, und sie bisher immer deshalb besorgt gewesen war, so hat sie sich doch nun zu dieser Erklärung bewogen gefunden.

Die dritte Nummer der Lettres françaises, ou entretien d'un Français avec un habitant du Champ d'Asyle, ist confiscirt worden.

Nach Briefen aus Spanien hält es noch sehr schwer, die Plane der bewaffneten Banden zu errathen, welche aus den Gebirgschluchten der Sierra-Morena in die Provinz la Mancha heruntergekommen sind und daselbst Streifzüge unternehmen. Man weiß blos, daß sie ziemlich zahlreich sind, und sich unter ihnen Militairpersonen befinden, welche während des Krieges in der Halbinsel in dem Heere oder in den Guerillas gedient, und daß sie zu Santa Cruz und selbst im Mittelpunkt der la Mancha, zu Madridejos, Contributionen erhoben haben. Die Regierung hat (wie bereits gemeldet) gegen sie Truppen marschiren lassen. Diese Zusammenrottungen sind zwar die gewöhnliche Folge des Krieges, verbreiten aber dennoch bei der gegenwärtigen Stimmung der Gemüther Besorgnisse, und das Gerücht schafft, wie gewöhnlich, Riesen aus Zwergen. Hiezu kömmt, daß die Regierung sich auch hier in geheimnißvolles Dunkel hüllt, aus dem denn Leichtgläubigkeit, Neugierde und Furcht allerlei Schrekkensgestalten hervortreten lassen.

Nachrichten aus Irun vom 22. Decbr. zufolge haben die in den Pyrenäen zwischen Pampeluna und St. Jean-Pied-de Port angelegten Douanen-Bureau's dieser Tage fremde Zeitungen und von der Inquisition verbotene Flugschriften, die man in Spanien einbringen wollte, in Beschlag genommen. Sie wurden nach Madrit geschickt.

Die Post von Madrit nach Cadix wird seit Kurzem jedesmal von 40 Dagonern begleitet.

Aus Italien, vom 5. Januar.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge, ist Ihre Majestät die Königin Marie Louise von Spanien (Gemahlin Königs Carl IV.) am 2ten d. M., Abends, nach einer kurzen Krankheit, mit Tode abgegangen, während ihre beiden Töchter, Ihre Maj. die Frau Herzogin von Lucca und Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Calabrien (Erb-Prinzessin beider Sicilien) sich eben zum Besuche bei ihrer erlauchten Mutter in Rom befanden. Die Königin Marie Louise wurde am 2. Decbr. 1751 zu Parma geboren, und starb folglich in ihrem 68sten Jahre. Die Herzogin von Lucca und die Herzogin von Calabrien mit ihrem Gemahl sind bald nach dem Tode der Königin nach Albano abgereiset.

Der Handel auf Maltha hebt sich wieder, und es ist bereits ein drittes Schiff aus Ostindien dort angekommen.

Zwischen den Offizieren der jetzt bei Syrakus liegenden amerikanischen Escadre und denen der englischen Kriegsschiffe herrscht, wenn sich die Gelegenheit dazu darbietet, die größte Zuvorkommenheit.

London, vom 9. Januar.

Gestern ward das Testament der hochseligen Königin gerichtlich geöffnet. Es ist vom 16ten November 1816, dem Tage vor ihrem Tode datirt und vom General Taylor geschrieben, der auch nebst Lord Arden Testamentsvollzieher ist. Das bewegliche Eigenthum Ihrer Majestät be-

läuft sich noch nicht auf 140,000 Pfd. Sterl., mit Einschluß der Juwelen, die den meisten Werth haben, und theils ihr Brautschmuck (ein Geschenk des Königs, das 50,000 Pfd. Sterl. kostete), theils vom Nabob von Arkote, oder bei Geburtstagen ꝛc. ihr geschenkt, zum Theil auch von ihr selbst angekauft sind. Erstere soll der König zurück erhalten, wenn er wieder hergestellt ist; sonst sollen sie als ein vererbliches Eigenthum an das Haus Hannover gelangen. Die andern Juwelen werden unter die vier Prinzessinnen getheilt. Das Haus zu Frogmore mit allem Hausgeräth ꝛc. erhält die Prinzessin Augusta Sophia; wenn sie es zu kostspielig findet, es selbst zu bewohnen, soll es der Prinz-Regent übernehmen und sie dafür entschädigen. Die Lower Lodge in New-Windsor erhält die jüngste Prinzessin Sophia. Die Möbeln ꝛc., Silberzeug werden unter die vier jüngsten Töchter getheilt. Was Ihre Majestät aus Mecklenburg mitgebracht, soll wieder an die ältere Linie des Hauses Mecklenburg-Strelitz zurückfallen. Herr Bridge (nach andern der Regent selbst) hat die vermißten Juwelen des Königs in einem unter vielen Papieren liegenden Kästchen in Buckingham-House (dem Pallast der Königin zu London) gefunden.

Der Herzog von Wellington hatte gestern eine Audienz beim Regenten, und wurde wegen der Beförderung zum General-Feldzeugmeister und Präsidenten des Artillerie-Departements zum Handkusse gelassen.

Das große Haus der Herren Campbell, Bowden und Comp., wovon der erstgenannte Associé Bank-Director ist, hat hier leider! ebenfalls seine Zahlungen einstellen müssen, seine Engagements sollen sich auf 800,000 Pfd. Sterl. belaufen. Auch einige kleinere haben wieder aufgehört zu zahlen.

In einer Whig-Versammlung zu Newcastle, welcher der Graf Grey präsidirte, wurden die Meinungen der Opposition ohne Hehl kund gemacht. Sie bestehen in folgendem: Beibehaltung des Friedens; Reform oder keine Reform im Parlament; Ersparnisse in den Staatsausgaben; Reform der Kriminal-Gesetze; baare Bankzahlungen; vor allem Emancipation der Katholiken.

Als der Erzherzog Maximilian zu Plymouth war, sprang er auf das Gestell eines Linienschiffs, welches man reparirte, nahm den Hammer aus der Hand eines Mitarbeiters, schlug einen kupfernen Nagel ein und gab darauf den Hammer mit einer Banknote von 1 Pf. Sterl. zurück. „Der Nagel ist schön eingeschlagen, sagte der Arbeiter, wollen Ew. Hoheit nicht wieder anfangen?“ Der Erzherzog ward gestern nach Beendigung seiner Reise zu Brighton erwartet.“

Die Staats-Einnahme des abgelaufenen Vierteljahrs ist 126997 Pfd. Sterl. größer als die des correspondirenden Vierteljahrs 1817. In dem Jahre, welches sich mit dem 5. Januar 1818 endigte, betrugen die reinen Einkünfte von Großbritannien allein, ohne Irland, 44 Mill. 946919 Pfd., und am 5. Januar 1819 48 Mill. 416321 Pfd. Sterl.

Das Transportschiff Lady Castlereagh, welches die zur Deportation verurtheilten Verbrecher nach Neu-Süd-Wales transportirte, hat die Fahrt von London nach Sydney in vier Monaten und einigen Tagen vollendet und nicht einen einzigen Mann verloren.

In Brighton schrie neulich ein Kerl die große Neuigkeit aus, daß Bonaparte auf einem Kahn aus St. Helena entkommen sey. Er hatte auch alle seine Blätter glücklich abgesetzt, ehe die Polizei auf die Beine kam. (In Antwerpen wollte man dagegen wissen, daß Bonaparte in den letzten Zügen liege.)

Der National-Intelligencer enthält Nachstehendes: „Wir vernehmen, daß am 20. October, am Tage vor der Rückkehr des Herrn Gallatin nach Paris, von ihm und dem Herrn Rush ein Tractat zwischen den vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Großbritannien mit den englischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden; bis jetzt ist aber noch keine Abschrift dieses Tractats eingegangen.“ In der Zeitung von Newyork heißt es in Rücksicht dieser Nachricht: „Aus einem Briefe, der von einem Mitgliede des Congresses geschrieben worden, ersehen wir, daß der letzthin mit Großbritannien geschlossene Tractat 10 Jahre dauern soll. Der nähere Inhalt ist noch unbekannt.“

Am 6. Decbr. hat ein Sturm bei Philadelphia, Boston ꝛc. großen Schaden angerichtet. Bei Boston verunglückte unter andern das Schiff Sara und Susanna, mit Eisen, Hanf ꝛc. von Petersburg. Vier Mann der Besatzung verloren das Leben.

Nach Briefen aus Buenos-Ayres sind die spanischen Truppen, die mit der Fregatte Trinidad zu den Insurgenten übergegangen, im Triumph empfangen worden. Mehrere Offiziere schossen 700 Dollars für sie zusammen. Talcahuana in Chili haben die Königlichen geräumt, und die Chilesen rufen ihre Kreuzer ein, um die Kriegsschiffe zu bemannen und einen Versuch auf Peru zu wagen. Der Vicekönig des letztern hatte den Hafen zu Callao der brittischen Flagge öffnen wollen, um durch Zölle die leeren Kassen zu füllen; allein die Kaufleute hintertrieben es und zahlten lieber 75,000 Dollars.

Aus Batavia schreibt man unterm 12. September: „Was uns länger fehlte, haben wir endlich erhalten, nämlich eine stattliche Börse, welche heute feierlich eingeweihet und von einer äußerst zahlreichen Menge von Menschen besucht wurde. Alle im hiesigen Hafen liegende niederländische Schiffe flaggten bei dieser Gelegenheit.“

Boyer, der Präsident oder Chef des republikanischen Antheils von St. Domingo oder Hayti, hat jetzt das Gerücht veranlaßt, daß er mit 15 bewaffneten Kriegsschiffen die Küsten Christophes recognosciren werde. Früher wollte Christophe die Grenzen des Boyerschen Antheils recognosciren. Es scheint von beiden Theilen nicht Ernst mit einem Kriege zu seyn.

St. Petersburg, vom 29. Decbr.

Kürzlich ward hier ein Examen der bei dem pädagogischen Institut neu gestifteten arabischen Classe gehalten, welches sehr gut ausfiel. Die Herren Demange und Charmoy, welche dieser Classe vorstehen, zeigten, daß sie würdige Schüler des ersten Orientalisten von Europa, des Barons Silvestre de Sacy, zu Paris sind. Im Anfange des neuen Jahrs wird die persische Classe eröffnet und mit der Arabischen vereinigt werden. In der Folge wird man sich mit dem Türkischen, Tatarischen und Armenischen beschäftigen. Durch die wachsame Sorgfalt des Staatsministers, Fürsten Golizyn, ist kürzlich eine prächtige Sammlung arabischer, persischer und türkischer Manuscripte von Herrn Rousseau, Consul des Königs von Frankreich in Bagdad, erhandelt und von Sr. Majestät dem Kaiser der Akademie der Wissenschaften geschenkt worden, neben welcher ein orientalisches Museum alle seine Reichthümer dieser Art in kurzem vereinigen wird. Dieses Museum wird sich unter der Direction des gelehrten Herrn Frähn befinden. Dieser beschäftigt sich überdem damit, das unermeßliche asiatische Münz-Cabinet der Akademie der Wissenschaften, welches nahe an 20,000 Münzen enthält, in Ordnung zu bringen. Er wird nicht allein einen Catalog davon verfertigen, sondern auch einen allgemeinen Commentar herausgeben, der viel Licht über diejenige Epoche der russischen Geschichte verbreiten dürfte, in welcher Rußland von den Tataren unterjocht war; eine fast ganz dunkle Periode, welche die sorgfältigsten Schriftsteller bis jetzt nur aufs Gerathewohl behandelt haben.

Washington, vom 9. November.

Seit dem Eintreffen der letzten Depeschen aus Spanien hat sich zwischen dem spanischen Gesandten, Ritter Onis, und unserer Regierung ein Briefwechsel eröffnet, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch nimmt. Es scheint, Spanien sey entschlossen, die Florida's unter Bedingungen abzutreten, die man noch nicht kennt; die größte Schwierigkeit liegt in Festsetzung der westlichen Grenze (gegen Mexico). Alle Gerüchte von naher Zurückerstattung der Florida's scheinen demnach ungegründet.

Mehrere unserer Zeitungen haben das Gerücht verbreitet, daß spanische Truppen sich gegen die Pflanzer des Champ d'Asyle in Bewegung gesetzt hätten, um sie aus der Provinz Texas zu vertreiben. Viele haben es zwar gleich Anfangs bezweifelt, indem Spanien beschäftigt genug ist, die Insurgenten Mexico's, deren Fortdauer durch die Vortheile selbst bestätigt wird, die der Vice-König von Zeit zu Zeit über sie erringt, im Zaume zu halten; auch ein solcher Einzug ein beträchtliches Corps erfordern würde. Wie dem immer sey; kaum erscholl die Kunde, daß jene Pflanzer bedroht wären, so bot eine große Zahl unserer Mitbürger ihnen Beistand an; ein Beweis, daß gedachte Flüchtlinge das Interesse, das sie während ihres Aufenthalts auf unserm Boden zu erregen wußten, noch immer einflößen.

Der Plan, die in Nord-Amerika befindlichen Schwarzen in ein fernes Land zu senden, um daselbst eine Colonie zu bilden, wird von mehreren unserer Zeitungen wieder zur Sprache gebracht, seitdem Boyer, Präsident von Hayti,

die Schwarzen aller Länder aufgerufen hat, sich in seiner Republik niederzulassen.

Vermischte Nachrichten.

Seit Anfang dieses Jahres sind die beiden Seeleuchten in Neufahrwasser auf Gas eingerichtet, und die Kosten noch einmal so gering, als bei dem bisherigen Gebrauch der anderthalb Zoll dicken Wachslichter, die jedoch, nach den angestellten Versuchen, neben den Gasflammen, nicht heller als ein dem Erlöschen nahes Kerzenlicht erscheinen.

Ein Londoner Blatt enthält folgendes aus München: „Vor einiger Zeit wurde hier der Baron Hornstein, ein sehr beliebter Hofmann, feierlich begraben. Als zwei Tage hernach einige Arbeiter in das Grabgewölbe traten, fanden sie den Leichnam mit Blut bedeckt an der Thüre liegend. Man hatte ihn lebendig begraben, und es war ihm gelungen, den Deckel seines Sarges zu zerbrechen, da er aber die Unmöglichkeit, das Gewölbe verlassen zu können, eingesehen, hatte er sich wahrscheinlich aus Verzweiflung den Kopf an den Wänden zerschmettert.

Aus Nürnberg schreibt man: „Der dreizehnte Januar, der nach der Verkündigung der Frau von Krüdener und des Landmanns Müller überaus wichtig in der Weltgeschichte werden sollte, ist nun vorbei. In und um Nürnberg hat sich an diesem Tage nichts Merkwürdiges ereignet.“

Im letztverflossenen Jahrhunderte lebten zu Temeswar im Banate zwei katholische Eheleute im erbaulichen Frieden, von denen der Mann 172, und das Weib 162 Jahre erreichte. Sie trugen die Bürden des Ehestandes, die Tausende sobald zu Boden drücken, durch 146 Jahre, sahen noch einen Urenkel mit 26 Jahren, und Graf Merzi, der Gouverneur, fand es würdig, die wohlgetroffenen Abbildungen dieser so seltenen Wanderer der Erde nach Hofe zu schicken. Natürlich erlebten sie den Zeitpunkt, ihre dritte Vermählungsfeier zu begehen, wo zum Vorspruch der Ehrenrede vom 118ten Psalm der passende 17te Vers gewählet wurde: „Ich werde nicht sterben, sondern leben, und die Werke des Herrn verkündigen.“

Ein Journal von New-York liefert folgenden Auszug der Rede des Herrn Noah: „Nie bot sich den Juden zu ihrer glänzenden Wiederherstellung, zur Wiederbesitznahme aller ihrer alten Rechte und Domaine eine glänzendere Aussicht dar, als jetzt. Es befinden sich gegenwärtig auf dem Erdboden gegen sieben Millionen Juden. Diese Zahl ist größer, als uns je die Geschichte meldete, und besitzt mehr Reichthum, Thätigkeit, Einfluß und Talente, als jedes andere eben so zahlreiche Volk. Die Emanzipazion der Juden wird das erste Signal seyn, und bald wird man den Scepter der türkischen Herrschaft in Europa zerbrochen sehen. Sie werden den Norden Afrika's von seinen Unterdrückern befreien; sie werden die europäische Türkei zivilisiren, und den Handel und die Künste des alten Griechenlandes wieder aufblühen machen; ja sie werden ihre siegreichen Schritte noch weiter fortsetzen, Syrien wieder in Besitz nehmen, und von Neuem wieder einen Rang unter den Mächten der Erde einnehmen. Dies ist aber keine Schwindelei. Ich habe lange mit ihnen in Europa und Afrika gelebt, ich kenne ihre Gesinnungen. Sie wissen das Schwert zu führen und können eine Armee von 100,000 Mann ins Feld stellen.“ — Die Synagoge war über diese Rede ganz entzückt.

Meine am 12ten d. M. zu Wyssocka am St. Annaberg mit Fräulein Henriette von Klöber vollzogene eheliche Verbindung gebe ich mir die Ehre allen geehrten Verwandten und schätzbaren Freunden hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Rösnitz den 15. Januar 1819.

Friedrich Jacob, Pfarrer zu Rösnitz.

Unsere am 12ten d. zu Kl. Dombrowka vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst an, und empfehlen uns zu fernerem Wohlwollen und Freundschaft.

Beuthen den 20. Januar 1819.

N. Milde, geb. Rotke.

J. Milde, Königl. Kreis-Chirurgus.

Die am 19ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt ergebenst an.

Neisse den 19. Januar 1819.

Fontanes, Regiments-Arzt bei der 6ten Artillerie-Brigade.

Vom tiefsten Schmerz durchdrungen benachrichten wir theilnehmende Freunde und Bekannte von dem am 15ten dieses Monats erfolgten Tode unserer innigst geliebten Gattin und Mutter, der Bürgermeisterin Anna Maria Hallmann, gebornen Pischke. Sie starb an den Folgen einer allgemeinen Wassersucht mit größter Fassung und Seelenruhe.

Habelschwerd den 18. Januar 1819.

Ch. G. Hallmann, Bürgermeister.
Caroline Ullrich, geborne Hallmann, als Tochter.
F. M. Ullrich auf Alt-Bazdorf, als Schwiegersohn.
Titus, Hildegard, Caroline Ullrich, als Enkel.

Am 20. Januar Abends um halb 6 Uhr starb meine so lange, lange — und heiß ersehnte theure Linna! unsere geliebte Tochter und Schwester, die Frau Johanne Caroline Heynemann, am Brustkrampf, und hinterließ uns in Ihrer einjährigen Tochter den zarten Keim Ihrer hohen Tugenden! Nur der innige Wunsch, daß unser Staub bald ruhen möge bei Ihrem Staube, wird uns Kraft verleihen — Sie zur Gruft! an der Wohnung Ihres ewigen Friedens zu geleiten! — Wer Sie kannte, rechtfertigt unsern Schmerz, und wird Ihr eine stille Thräne weihen. Schweidnitz den 22. Januar 1819.

Friedrich Ernst Wilh. Heynemann, als Gatte.
Carl Heinrich Mende, Johanne Eleonore Mende, geb. Stieber, als Eltern.
Samuel Heinrich Mende, Henriette Mende, geborne Koschel, Joh. Eleonore Herrmann, geborne Mende, Carl Wilhelm Mende, als Geschwister.
Carl Herrmann, Königl. Bergamts-Registrator in Waldenburg, als Schwager.

In verflossener Nacht starb unser geliebter Vater Ephraim Schück in einem Alter von 89 Jahren 11 Tagen an Altersschwäche. Sein thätiges Leben, seine Rechtlichkeit und Geradheit des Karakters, machten ihn seinen Bekannten theuer und werth. Wir verlieren einen treuen Freund und guten Vater. Von der Theilnahme unserer Freunde sind wir überzeugt.

Neisse den 20. Januar 1819.

A. Schück, im Namen seiner Geschwister.

Zu gut für dieses unvollkommene Erdenleben, folgte meine herzlich geliebteste jüngste Tochter Friederike am 23sten dieses früh um 3 Uhr durch ein Flußfieber und hinzugetretenen Steckfluß, in einem Alter von 3¼ Jahren, Ihrer vor 6 Wochen selig vollendeten Mutter, an welcher Sie mit ganzer Seele hing, in jene seligere Wohnungen nach. — Jeder, der diesen Engel kannte, wird ohne Beileidsbezeugungen meinen erneuerten Schmerz und grenzenlosen Gram zu würdigen wissen.

Joh. Friedr. August Böhmer, Besitzer auf und zu Groß-Muritsch.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 23. Januar 1819.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	$139\frac{2}{3}$
Hamburg - Bco.	4 W.	—	150
Ditto	2 M.	—	$149\frac{1}{3}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.4\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	78
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103	—
Augsburg	2 M.	—	$102\frac{1}{6}$
Wien in W. W.	à Vista	—	$41\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	41
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104
Ditto	2 M.	—	103
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten		$95\frac{1}{4}$	—
Kaiserliche dito		—	$94\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or		$10\frac{1}{2}$	10
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		176	$176\frac{1}{3}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107	$106\frac{1}{2}$
Ditto - 500		$107\frac{1}{3}$	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	$87\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligations		57	—
Dantz. Stadt-Obligations		35	—
Staats-Schuld-Scheine		$66\frac{1}{3}$	—
Lieferungs-Scheine		67	$66\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$43\frac{1}{2}$	43

Nachtrag

Nachtrag zu No. 11. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 25. Januar 1819.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Eylert, Dr. R., Betrachtungen über die lehrreichen und trostvollen Wahrheiten des Christenthums bei der letzten Trennung den Unsrigen. Dritte Auflage. gr. 8. Magdeburg. 1 Rthlr. 23 sgl.

Tappe, W., Darstellung einer neuen, äußerst wenig Holz erfordernden und höchst feuersichern Bauart. 1s Heft. Mit Steinabdrücken. 4. Duisburg. 18 sgl.

Dalberg, C. T. v., Betrachtungen über das Universum. 6te Auflage. 8. Mannheim. 15 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 23. Januar 1819.

Weitzen	3 Rthlr. 1 Sgl. 5 D'. —	2 Rthlr. 24 Sgl. = D'. —	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.
Roggen	2 Rthlr. = Sgl. = D'. —	1 Rthlr. 28 Sgl. = D'. —	1 Rthlr. 26 Sgl. = D'.
Gerste	1 Rthlr. 16 Sgl. 3 D'. —	1 Rthlr. 14 Sgl. 10 D'. —	1 Rthlr. 13 Sgl. 5 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'. —	1 Rthlr. 5 Sgl. 8 D'. —	1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der zur Kriegsreserve entlassene, aus Endersdorff Grottkauschen Kreises gebürtige Landwehrmann Franz Schmidt, katholischer Religion, ein Sohn des bereits verstorbenen Bauer-Auszüglers Johann Michael Schmidt daselbst, hat zuletzt bei dem Freibauer Franz Scholz zu Jauer Ohlauschen Kreises als Pferdeknecht gedient, und ist wegen eines bei demselben verübten gewaltsamen Diebstahls zur gefänglichen Haft und Untersuchung gezogen worden. In der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. ist der rc. Franz Schmidt aus dem rathhäuslichen Gefängnisse zu Wansen durch gewaltsame Erbrechung der Thüre entwichen, weshalb alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden dringendst ersucht werden, den unten signalisirten Franz Schmidt, falls sich derselbe irgendwo betreffen lassen sollte, zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anher abliefern zu lassen. Bischwitz, bei Wansen, den 22sten Januar 1819. Graf Yorck von Wartenburgsches Justiz-Amt.

Signalement: Der Dienstknecht Franz Schmidt ist gegen 22 Jahre alt, hat ein längliches volles Gesicht, dunkelbraunes Haar und dergleichen Augenbraunen, eine hohe Stirn, kleine tief liegende braune Augen, eine kurze dicke Nase, starke aufgeworfene Lippen, gesunde weiße Zähne, ein rundes Kinn, dünne Barthaare, blasse Gesichtsfarbe, ist gegen 3 Zoll preuß. Militair-Maaß groß, und hat kein besonderes äußeres Abzeichen. Bei seiner Entweichung trug derselbe: eine runde, lichteblaue, am untern Rande mit einem roth tuchenen Streifen versehene Mütze, einen weiß tuchenen Mantel, ein roth geblümtes kattunenes Halstuch, eine grau tuchene Weste, ein Paar weiß leinwandene lange Beinkleider, und fahlléderne Stiefeln.

(Abschied.) [Verspätet.] Bei meiner Abreise nach Cöthen empfehle ich mich allen meinen Freunden und Bekannten zu geneigtem Wohlwollen, da mir die Zeit nicht erlaubt, es bei Jedem besonders zu thun. Pleß den 9. Januar 1819.
A. Berens, Herzoglich Anhalt-Cöthenscher Stallmeister.

(Entbindungs-Anzeige.) Meine Frau, geborne Schosland, ist heute früh um 4 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden. Dies zeige ich unsern Verwandten und Freunden ergebenst an. Colonie Königsbruch den 10. Jan. 1819. Neugebauer, Gutsbesitzer.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über das in der Grafschaft Glatz gelegene Allodial-Rittergut Rengersdorff, das Schlegenbergsche Gut genannt, und dessen im Wege nothwendiger Subhastation von dem Gutsbesitzer Franke mit 36,150 Rthlrn. offerirtes Kaufgeld, auf den Antrag der v. Herwardtschen Vormundschaft, heut Mittag der Kaufgelder-Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Kaufgeld aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Tielsch auf den 5ten März a. f. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Münzer, Koblitz und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Creditores, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 13. October 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Den 27sten dieses Monats werden im Wege der Licitation drei Plätze vom ehemaligen Vestungs-Terrain verkauft werden. Zwei derselben liegen rechts am Sand-Thore vor der Brücke, und der dritte liegt vor dem Ohlauer Thore linker Hand am Stadt-Graben. Kauflustige werden daher eingeladen, sich gedachten Tages, Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen können jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 17. Januar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der nächsten Verwandten wird der Freigärtner Carl Röther aus Protzan, welcher im Jahr 1813 zur Landwehr ausgehoben worden, und den Befreiungs-Krieg gegen Frankreich mitgemacht hat, seit seinem Ausmarsche aber nicht das Geringste mehr von sich hat hören lassen, aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Amts-Sekretair Herrn Gärtner anberaumten Termine, in hiesiger Amts-Canzeley zu melden, oder auch früher von seinem Leben und Aufenthalte Anzeige zu machen. Im Ausbleibungs-Falle aber hat derselbe zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und über seinen Nachlaß nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Dohm Breslau den 12. September 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Bekanntmachung.) Es hat sich in dem am 29. August c. angestandenen freiwilligen Licitations-Termine zu der in Gaffron Wartenbergschen Kreises belegenen, dem Carl Hummel gehörigen, Mühle kein Kauflustiger gefunden, und es ist auf den Antrag der Gläubiger mit Genehmigung des Besitzers die Subhastation der Mühle, des Brannntwein-Urbarii und der übrigen Grundstücke verfügt worden. Die sämmtlichen Realitäten sind auf 10,746 Rthlr. 4 Gr. abgeschätzt worden. Zum Verkauf derselben sind 3 Termine, und zwar der erste auf den 22. December c., der 2te auf den 24. März 1819, und der letzte peremtorische Termin auf den 30. Juny 1819 angesetzt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden dahero eingeladen, in diesen Terminen, vorzüglich aber in dem peremtorischen den 30. Juny 1819 angesetzten Termine, auf dem Hofe zu Kraschen Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, der Licitation beizuwohnen, ihr Gebot zum Protokoll zu geben, und es hat der Meist- und Bestzahlende den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist bei dem Gerichts-Amte zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen, oder in Abschrift zu extrahiren. — Zu gleicher Zeit werden alle unbekannten Real- und Personal-Gläubiger des Hummel vorgeladen, an gedachtem peremtorischen Termine in Kraschen zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren. Im Außenbleibungsfalle haben die sich

nicht Gemeldeten zu gewärtigen, daß in der Folge auf ihre Liquidation nicht reflectirt, selbige mit ihren Forderungen präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Wartenberg den 15. September 1818.

Das Kraschen, Gaffron und Niefker Gerichts-Amt. Sassadius. Menzel.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des Königl. Stadt-Gerichts zu Waldenburg wird hierdurch bekannt gemacht: daß das zeithero unter Administration gestellt gewesene Haus des hiesigen bürgerlichen Schuhmacher-Meisters Friedrich Engler sub N:is. 69. und 103., welches mit Inbegriff der darauf haftenden zwei Biere auf Höhe von 1280 Rthlrn. 24 Sgln. gerichtlich abgeschätzt worden, auf den Antrag der nachgelassenen Erben des vorigen Besitzers öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden soll. Zu Kaufss-Terminen ist der 27ste Januar, 24ste Februar, peremtorie aber der 24. März 1819 anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, an gedachten Tagen jedesmal Vormittags um 10 Uhr sich allhier zu Rathhause einzufinden, und besonders im letzten Termine für den Meistbietenden unter Genehmigung der bei dieser Subhastation interessirten Gläubiger des gerichtlichen Zuschlages gewärtig zu seyn. Waldenburg den 18. Decbr. 1818. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird das sub Nro. 84. zu Giesmannsdorf Bolkenhaynschen Kreises gelegene, zur Vormundschafts-Masse der Bauer Siegismund Rauppachschen minorennen Kinder gehörige und auf 1616 Reichsthaler Courant dorfgerichtlich geschätzte Bauergut, nebst des Waldes, welcher auf 697 Reichsthaler 12 Groschen taxirt worden, Theilungshalber subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 23sten November c. a., den 24sten Januar 1819 und peremtorisch den 24sten März 1819 früh um 9 Uhr festgesetzten Licitations-Terminen an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 10. Septbr. 1818. Königl. Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Avertissement.) Das unterfertigte Königliche Stadt-Gericht macht hiermit öffentlich bekannt, daß in den zwischen dem Herrn Kaufmann und Senator Carl Weidinger und seiner Braut, dem Fräulein Emilie v. Dobschütz, unterm 28. September errichteten, den 27. October vom Hochpreisl. Königl. Pupillen-Collegio zu Breslau bestätigten und unterm 21. December pr. allhier verlautbarten Ehepakten die hier unter Eheleuten obwaltende Güter-Gemeinschaft und Erbfolge ausdrücklich ausgeschlossen sind, auch die Braut Emilie v. Dobschütz bis zum 20. September 1822, ihrem 27sten Jahre, sich der Dispositionsfähigkeit über ihr Vermögen begeben hat. Neustadt den 12. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Hauenschild.

(Bekanntmachung.) Der Kupferhammermeister Einhorn zu Deutschhammer Trebnitzer Kreises ist gesonnen, eine Eisenhütte unter seinem Kupferhammer und der Wassermühle in demselben Graben ganz neu zu erbauen, wobei er nur das Wasser unterschlächtig benutzen kann, welches auf den Grund der allerhöchsten Vorschrift vom 28. October 1810 hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit der Aufforderung gebracht wird, die etwanigen gegründeten Widerspruchs-Rechte bei dem unterschriebenen Kreis-Landrath binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vorzutragen, wobei zugleich bemerkt wird, daß spätere Einsprüche zurückgewiesen, und bei der hohen Behörde auf Ertheilung der Concession angetragen worden. Trebnitz den 17. Januar 1819.

Königl. Pr. Landrath des Trebnitzer Kreises. G. v. Walther und Croneck.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Martin Hertel zu Wilkau Schweidnitzer Kreises ist willens, bei seiner Mehlmühle eine Brettschneide-Mühle anzulegen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welchen hiergegen ein vermeintliches Widerspruchs-Recht zustehen sollte, hiermit auf, diese ihre Widersprüche binnen Acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung bei mir anzumelden. Schweidnitz den 15ten Januar 1819. Der Königliche Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

(Avertissement.) Mein bisheriger, itzt entwichener Rechnungsführer Czezolta hat mir folgende Lieferungs-Scheine, als: Nr. 235217. bis 235229. à 200 Rthlr. = 2600 Rthlr., Nr. 235230. à 100 Rthlr., Nr. 235231. à 50 Rthlr., Nr. 235232. à 23 Rthlr., in summa 2773 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Freibauers und Holzhändlers Friedrich Müßigbrodt zu Rosenthal ausgefertiget, und Nr. 235246. à 200 Rthlr., Nr. 235247. à 200 Rthlr., Nr. 235248. à 200 Rthlr., Nr. 235250. à 200 Rthlr., in summa 800 Rthlr., sämmtlich auf den Namen des Holzhändlers Johann Christoph Müller zu Martinswal au ausgefertiget, welche Lieferungs-Scheine von dem Müßigbrodt und Müller durch besondere gerichtliche, in meinen Händen befindliche Urkunden an mich cedirt worden, veruntreut und wahrscheinlich durch damit betrüglicher Weise vorgenommene falsche Giro's in's Publicum gebracht, die da auf erhobenen Gelder aber unterschlagen. Damit nun kein weiterer Mißbrauch damit getrieben werde, warne ich Jeden vor dem Ankauf genannter Lieferungs-Scheine, und ersuche alle diejenigen, in deren Besitz sie sich befinden, meinem General-Bevollmächtigten, dem Hof-Fiscale Hoffmann zu Glogau, davon Anzeige zu machen. Nieder-Thomaswaldau, bei Bunzlau, den 19. Januar 1819. Hans v. Bissing, Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde vom Februar 1814 ab bis zum heutigen Datum eine Forderung zu haben vermeinen, an die Wirthschafts-Cassen der R. Lipinskischen Güter Poppelwitz, Marschwitz, Pelschütz, Jacobine und Dremling Ohlauer Kreises, haben binnen vier Wochen ihre vermeintlichen Ansprüche, mit gehörigen Beweismitteln versehen, directe und allein dem Endes Unterzeichneten vorzulegen und Bescheid zu gewärtigen. Später sich Meldende müßten dann zum Wege Rechtens gegen die Besitzer verwiesen werden. Jacobine, bei Ohlau, den 5. Januar 1819.
v. Tschirschky, p. t. R. Lipinskischer administrirender Vormund.

(Aufforderung.) Ich fordere hiermit alle diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, auf, solche binnen 6 Wochen einzulösen; im entgegengesetzten Falle werden die sämmtlichen Pfänder nach Verlauf der angegebenen Zeitfrist in gesetzlicher Form verkauft werden, da die mehrsten schon über 6 Monate bei mir verpfändet sind. Breslau den 19. Januar 1819.
Johanna Kindlern, patentirte Pfandleiherin.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage macht unterzeichnetes Amt hierdurch dienstergebenst bekannt, daß der Transport des Königlichen Brennholzes von den Oder-Ablagen, von Schimnitz bis incl. Stoberau, sowohl in Schiffen als Mattatschen, zur Versorgung der Königlichen Holzhöfe Breslau, Ohlau und Brieg pro 1819, am 9ten Februar c. in der Haupt-Flöß-Amts-Wohnung zu Stoberau öffentlich verdungen werden wird. Die Schiffer-Aeltesten und Schiffer von Breslau bis Ratibor, so wie die Flöß-Factors von Stoberau bis Czarnowanz, werden hierdurch vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 8 Uhr in Person allhier zu erscheinen. Die näheren Bedingungen kann ein Jeder entweder vor dem Termine zu Stoberau und Oppeln, oder an demselben im Haupt-Flöß-Amte erfahren. Stoberau den 16ten Januar 1819. Königl. Haupt-Flöß-Amt. v. Köckritz.

(Brauerei-Verpachtung.) Zur Verpachtung des hiesigen Brau- und Branntwein-Urbars, von Ostern dieses Jahres ab, ist Terminus auf Dienstag den 9ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr im herrschaftlichen Schlosse allhier anberaumt. Die Pacht-Bedingungen können vorher bei Unterschriebenem eingesehen werden, und lade ich dazu alle cautionsfähige und pachtlustige Sachverständige höflichst ein. Groß-Wiersewitz, bei Guhrau, den 15. Januar 1819. Das Wirthschafts-Amt. Krause.

(Verkauf einer Herrschaft.) Eine aus einer Stadt, 2 Dörfern und 5 Vorwerken bestehende Herrschaft im Großherzogthum Posen, mit Schlesien grenzend, die guten Boden, viele Wiesen, etwas Wald und bedeutende Zinsen hat, ist zu verkaufen, und können auch polnische Hypotheken an Zahlungsstatt angenommen werden. Das Nähere ist auf, unter Adresse A. Z. an den Herrn Ober-Post-Secretair Schneege zu Breslau zu sendende, Briefe zu erfahren.

(Grundstück zu verkaufen.) Der hieselbst sub Nris. 16. und 17. auf dem Elbing belegene Fundus, bestehend in einem Bauplatze und einem Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Regierungs-Assessor Müller, in Nro. 587. am Ringe ein Stiege hoch.

(Grundstücke und Lohgerberei zu verkaufen.) Eine hiesige, sehr vortheilhaft gelegene und wohl eingerichtete Gerberei, die sich auch zu einem andern Etablissement eignen würde, ist für einen sehr billigen Preis und unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Herrn Justiz-Commissarius Münzer auf der Kupferschmiedegasse im Crucifix zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Reichenbach den 20. Januar 1819. Durch den Tod meines Mannes und durch mein hohes Alter sehe ich mich genöthiget, meine Zinngießer-Profession niederzulegen, und bin gewilliget, alles dasjenige, was zu einem ganz vollkommenen Zinngießer-Betriebe gehört, nebst dem ganzen Vorrath alten Zinns, aus freier Hand zu verkaufen. Da der hiesige Ort gegenwärtig keinen Zinngießer-Meister hat, Zinnarbeiten aber hier starken Absatz finden; so würde es sehr vortheilhaft seyn, wenn sich ein neuer Zinngießer hier etablirte. Dieser Angelegenheit wegen kann man sich aber nur in frankirten Briefen wenden an

Marie Rosine verwittwete Schubert zu Reichenbach in Schlesien.

(Freiwilliger Verkauf.) In Boltenhayn ist eine Tuchscheerer-Wirthschaft, deren Werkzeug in gutem Stande ist, und welche 3 Mann hinreichend beschäftiget, nebst Garten und Acker zu 6 Scheffeln Aussaat, für 1500 Rthlr. zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu wenden an den Tuchscheerer Altmann daselbst.

(Windmühle-Verkauf.) Der Müller Johann Mischke zu Klein-Gandau, eine Viertelmeile von Breslau, will seine daselbst sehr vortheilhaft liegende Windmühle wegen seiner fortwährenden Kränklichkeit aus freier Hand verkaufen, welches er Kauflustigen hiermit anzeigt, damit sie deshalb mit ihm in Unterhandlung treten und das Weitere darüber von ihm erfahren können.

(Auction.) Den 27. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, drei Stück rohe Tuche, und ein Flügel, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Auction.) Den 28. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden in dem Reichen-Hospital, ohnfern dem Schweidnitzschen Thore, einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider und Hausrath gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Auction.) Freitag den 29. Januar a. c. Vormittag um 9 Uhr werden auf dem Baatzschen Holzplatze vor dem Ziegel-Thore, gleich rechts am Thore, 10 Stoß kiefern Holz gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant gerichtlich verauctionirt werden. Breslau den 20. Januar 1819.

(Zu verkaufen.) Neue Mistbeet-Fenster, in Kitt, wie auch in Blei, stehen zum Verkauf beim Glaser Strack, auf dem Maria-Magdalena-Kirchhofe.

☞ (Kaufgesuch.) Wer einen schon gebrauchten, leichten, halbgedeckten Wagen zu verkaufen hat, beliebe es anzuzeigen dem Agent Büttner, Kupferschmidtgasse in den 7 Sternen.

(Stähre- und Karpfensaamen-Verkauf.) Bei dem Dominio Carmine bei Militsch stehen 1-, 2- und 3jährige Sprungstähre von ganz veredelter Race, wie auch 50 Schock 2- und 3jähriger schöner Karpfensaamen, wie auch gut gepflegter Birkensaamen zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei dem Dominio zu melden.

(Schaafvieh-Anzeige.) Das Dominium Alt-Wohlau, bei der Stadt Wohlau, macht hierdurch bekannt, daß in seiner Schäferei wiederum zwei- und einjährige Sprungstähre zum Verkauf stehen. Der Preis davon steht auf 6 Fr. d'or pr. Stück fest, wobei der resp. Käufer die Auswahl hat. Um der häufigen Nachfrage wegen Mutterschaafen zu begegnen, wird zugleich

bekannt gemacht, daß keine zu verkaufen sind. Die Wolle ist (nicht sortirt) für 30 Rthlr. Courant pr. Stein, auf dem Breslauer Markte, im vorigen Jahre verkauft worden.

(Fette Schöpse.) Beim Dominio Zweybrodt, eine Meile von Breslau, sollen Mittwoch den 3ten Februar, Mittags zwölf Uhr, siebenzig sehr fette Schöpse meistbietend, in Posten zu 10 Stück, verkauft werden. Gegen ein gehöriges Daraufgeld wird es jedem Käufer freistehen, einen Theil der Schöpse noch gegen 14 Tage stehen zu lassen.

☞ (Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Goblitsch, ¼ Meile von Schweidnitz, 6 Meilen von Breslau, hat aus einer Schaafheerde von fast 2000 Stück, wovon sämmtliche Wolle vorigen Frühjahrs-Wollmarkt der Stein zu 30 Rthlrn. verkauft worden, eine bedeutende Anzahl Stähre das Stück zu 23 Rthlrn. Courant zu verkaufen, und sind Proben von ihrer Wolle in Breslau No. 576. auf dem Markte in dem Hause des Kaufmann Hrn. Walther eine Treppe hoch zu finden.

(Stähre-Verkauf.) In Groß-Krutschen, bei Prausnitz, sind 7 Rochsburger 5jährige Stähre zum Verkauf. Da sie mit 2½ Jahr erst zugelassen worden sind, so sind sie noch für mehrere Jahre zur Zucht sehr brauchbar. Ihr Preis ist mit Wolle 16 Rthlr. Courant, ohne Wolle 12 Rthlr. Courant.

(Stiere-Verkauf.) In Craschnitz Militsch'schen Kreises steht ein schöner braun gefleckter Schweitzer-Stier, ein schwarzer Stier mit weißer Blässe von ostfriesischer Abkunft, und mehrere Stiere von gewöhnlicher Race zum Verkauf.

(Leinsaamen-Verkauf.) Auf dem Dominio Jackschönau, bei Oels, sind 100 Scheffel vorzüglich guter und reiner Saat-Lein zu verkaufen, und daselbst in Augenschein zu nehmen.

(Anzeige.) Böhmischer Gebirgs-Schwaden ist angekommen bei

S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1806er, Hochheimer 1806er und Bodenheimer 1811er, liegen in Commission zum Verkauf bei

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Frische große ausgestochene Austern, Hamburger Rauchfleisch, Speck-Bücklinge, Sprotten, ächt ostindischen eingemachten Ingber, eingemachte Muscat-Nüsse, ächt Eau de Cologne, Oronoco-Schnupftaback von besonderm angenehmen Geruch, erhielt

G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Jonas Prager empfiehlt sich einem hohen Adel, so wie einem hochzuverehrenden Publikum, mit einem neuen erhaltenen assortirten Waaren-Lager, bestehend in bunten und glatten Cambray's, schwarzen und bunten seidenen Waaren, Merino's und Bombassin in allen Farben, bunten und glatten Bastard's, französischen Shawls und Tüchern in verschiedener Größe und Gattung, abgepaßten Kleidern, dergleichen Ball-Kleidern nach dem neuesten Geschmack, seidenen Shawls nach dem neuesten Geschmack, Teppichen, und sonst noch verschiedenen Mode-Waaren. Er verspricht die billigsten Preise und reelle Bedienung, und bittet ergebenst um geneigten Zuspruch. Sein Gewölbe ist am Naschmarkt im Tischler-Magazin No. 1984, neben dem halben Mond.

(Bekanntmachung.) Unten benannter Sporer-Meister empfiehlt sich den hohen Herrschaften und dem hochgeehrten Publiko mit allen Sorten seiner Arbeit in den billigsten Preisen, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, und mit vorzüglichem Fleiß verfertigt. Auch nimmt er Bestellungen an, mit prompter Ablieferung, und ist diese Arbeit zu bekommen auf der Schmiedebrücke in dem Keller des Schuhmachermeister Waltherschen Hauses. Breslau den 23. Januar 1819. Bartus, Sporermeister, wohnhaft auf der Schmiedebrücke in No. 1831.

(Litterarische Anzeige.) Folgende kleine Schrift ist bei Graß, Barth & Comp. für 5 sgl. Münze zu haben:

Gegen Herrn W. Harnisch
von K. A. Menzel
Ein Beitrag zur Charakteristik des Turngeistes.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Bekanntmachung.) In meiner Schul-Anstalt für Mädchen habe ich nun die Einrichtung getroffen, daß die Unterrichtsstunden in weiblichen Arbeiten, welche zeither nur des Nachmittags Statt fanden, vom 1. Februar an, von dem wissenschaftlichen Unterrichte abgesondert, ohne demselben in seiner nöthigen Ausdehnung Einschränkung zu thun, schon Vormittags von 9 Uhr an ihren Anfang nehmen; es können daher Mädchen, die dem wissenschaftlichen Unterrichte entwachsen sind, oder sich blos weiblichen Arbeiten aller Art widmen wollen, daran Theil nehmen. Auch können in meiner Anstalt (im Feigenbaum auf der Kupferschmiedegasse zu Breslau) noch einige Pensionärinnen aufgenommen werden.

Die verwittwete Friederike Latzel, Vorsteherin einer Schul- und Pensions-Anstalt.

(Pensions-Anzeige.) Eine stille Familie erbietet sich, Eltern, welche ihre Kinder hier in Breslau in die Schulen senden wollen, solche für ein Billiges in Wohnung, Kost und Pflege zu nehmen; auch ist sie mit Betten versehen. Nähere Auskunft giebt die verwittwete Amtmann Beckern, auf der Kupferschmiede-Gasse in No. 1675. drei Stiegen hoch.

☞ (Anerbieten.) Sollte ein gebildeter, mit Schulkenntnissen reichlich versehener junger Mensch von 15 bis 16 Jahren Lust haben die Oekonomie und das Eisenhütten-Fach zu erlernen, auch sich Kenntnisse vom Forstwesen zu verschaffen; so wird solchem bei freier Kost, wenn dessen Pflegebefohlene für Kleidung und Wäsche sorgen, und mit der Voraussetzung einer pünktlich zu leistenden Folgsamkeit, die Gelegenheit dazu nachgewiesen vom

Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den 7 Sternen.

(Gärtner wird verlangt.) Ein unverheiratheter Gärtner, der die Baumzucht und den Gemüse-Anbau aus dem Grunde versteht, kann bald oder zu Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere in der Weintrauben-Gasse No. 1291. zwei Stiegen.

(Dienstsuchender.) Ein verheiratheter Gärtner und Taback-Planteur, Namens Johann Schlag, aus Frankenstein, wünscht als solcher sein Unterkommen, und empfiehlt sich daher hiermit. Sein Logis ist in Frankenstein auf der Niedergasse in Nro. 359. im Hause des Fuhrmanns Drabs.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Reifergasse in No. 399.

(Verlorner Pudelhund.) Es ist am 19ten d. M. ein ganz weißer, mit schwarzen langen Behängen und ganz kurz abgehauener Ruthe versehener Pudelhund von mittler Größe abhanden gekommen. Wer denselben vor dem Oderthore im Gewölbe des Hauses des Hürdlers Herrn Scholtz, Nr. 24 und 25, abliefert, erhält eine Belohnung von 2 Rthlrn. Courant.

(Vermiethungs- und Pensions-Anzeige.) Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen, so wie auch hier studirende Knaben für billigen Preis in Pension genommen werden. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Neumarkte neben der Farbe in Nro. 1448. drei Treppen hoch.

(Zu vermiethen.) Eine Schreibstube ist zu vermiethen und bald zu beziehen in No. 1983. am Naschmarkte.

(Zu vermiethen) ist auf der Schuhbrücke in No. 1786. ein Arbeitsladen nebst Wohnstube. Das Nähere ist zu erfragen im zweiten Stock vorn heraus.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist eine Wohnung von 3 Stuben in No. 2024. am Ringe.

(Zu vermiethen und Johannis zu beziehen ist die auf dem Markte No. 2026. aus 5 Piecen bestehende 2te Etage.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Straße in No. 1109. nicht die erste, sondern die dritte Etage, bestehend in 2 Stuben, Alkove, Keller und Bodenkammern.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist in der Ohlauer Straße, nahe dem Theater und der Promenade gelegen, eine sehr bequeme Wohnung in der ersten Etage Haus-No. 1113, bestehend aus 6 Piecen nebst Bodenkammer und Keller, mit oder auch ohne Stallung, Wagen-Remise und Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer des Hauses par terre.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer Straße in der Königs-Ecke No. 1130. ist eine Wohnung von 7 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist am Ringe ohnweit dem Paradeplatz der 2te Stock nebst Stallung und Wagenplatz, auch ohne dasselbe. Nähere Auskunft giebt

Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen) ist auf der Schmiedebrücke in No. 1926. ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet, und daselbst eine Stiege hoch das Nähere zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Zwei an einander stoßende meublirte Zimmer sind zu erfragen an der grünen Baum-Brücke im Hause des Tischlermeisters Herrn Balßar, 3 Stiegen hoch, beim

Obsthändler Haller.

(Zu vermiethen.) In No. 1191. ist eine Stube mit Meubles eine Stiege hoch vorn heraus, auf einer der lebhaftesten Straßen, an einen einzelnen Herrn bald abzulassen. Das Nähere bei dem Eigenthümer auf der Ohlauer Straße in den zwei Regeln.

Litterarische Nachrichten.

Von dem

allgemeinen Repertorium der neuesten in- und ausländischen Litteratur,

herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrten,

ist das erste Stück erschienen, und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten. Der Preis des Jahrgangs von 24 Stücken in 3 Bänden ist 6 Rthlr. 23 sgl. Cour.

Denen mehresten Handlungen habe ich von diesem Hefte einige Exemplare gratis zur Vertheilung an ihre Bücherfreunde beigelegt. Leipzig, den 14. Januar 1819. Carl Cnobloch.

Eingetretener Concurrenz zufolge sind wir entschlossen, folgendes höchst wichtige Werk:

M. P. Orfila,

Rettungverfahren

bei Vergiftungen und im Scheintode,

nebst den Mitteln zur Erkennung der Gifte und der verfälschten Weine, und zur Untersuchung des wahren Todes vom Scheintode.

Aus dem Französischen übersetzt von

Dr. P. G. Braße in Paris.

welches in unserm Verlage erschienen, von jetzt an ebenfalls für den Preis von 15 sgr. Courant zu verkaufen. (Für welchen Preis daßelbe auch in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben ist.)

Berlin, den 12. Januar 1819. Die Voßische Buchhandlung.